

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 P oder 20 Groszy

Bezugspreis monatlich 8.00 Gulden, wöchentlich 0.75 Gulden, in Deutschland 2.50 Goldmark, durch die Post 3.00 Gulden monatlich. Anzeigen: die 8-gesp. Zeile 0.40 Gulden, Reklamezeile 2.00 Gulden, in Deutschland 0.40 und 2.00 Goldmark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tagesskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 238

Dienstag, den 12. Oktober 1926

17. Jahrgang

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-
bestellung und Druckfachen 3290

Wüste Lärmereien im Preußenparlament.

Kommunistische Radauopposition gegen das Abfindungskompromiß mit den Hohenzollern.

Im Preußenparlament ist es gestern zu überaus stürmischen Szenen gekommen. Zur Beratung stand das Abfindungskompromiß, das die preussische Regierung mit dem Hause Hohenzollern vor kurzem abgeschlossen hat und das nunmehr vom Landtag zu genehmigen ist. Das Kompromiß entspringt in keiner Weise den Wünschen der Sozialdemokratie, die grundsätzlich für eine Enteignung der Hohenzollern eingetreten ist. Nachdem jedoch durch die Volksabstimmung im Sommer dieses Jahres die entschädigungslose Enteignung der Fürsten abgelehnt wurde, blieb nichts anderes übrig, als mit dem Hause Hohenzollern ein Kompromiß abzuschließen. Läßt dies Kompromiß auch dem Hause Hohenzollern nach unserer Meinung noch viel zu viel, so ist es doch für den Staat bedeutend günstiger als das Abfindungsabkommen, das mit den Hohenzollern vor einigen Jahren abgeschlossen wurde; durch den Widerspruch der Sozialdemokratie jedoch vom Parlament nicht genehmigt wurde.

Die Sozialdemokratie lehnt auch das neue Kompromiß ab. Nachdem aber eine entschädigungslose Enteignung der Fürsten durch den Volkentscheid abgelehnt worden ist und nachdem zu befürchten steht, daß ein Abfindungskompromiß durch Reichsgesetz oder eine Entscheidung der richterlichen Instanzen viel weniger zu Gunsten des Staates ausfallen würde, hat sie sich entschlossen, der Verabschiedung des Gesetzes keine Hindernisse in den Weg zu legen. Die Kommunisten dagegen ergingen sich in überaus wüsten Lärmereien und spielten sich mit einemmal als die Verteidiger der Republik gegen die Hohenzollern auf. Durch ihre lärmende Opposition wurde jedoch praktisch nicht die geringste Verbesserung der Abfindungsvorlage zu Gunsten des Staates erreicht.

Ueber den Verlauf der Sitzung berichtet W. L. B. folgendes:

Das Haus, die Publikumstribünen und die Diplomatenlogen sind gut besucht. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung über den Gesetzentwurf über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung mit den Hohenzollern. Vor Eintritt in die Tagesordnung fordert Abg. Piesch (Kom.) die Abhebung der Hohenzollernvorlage, weil sie den Abgeordneten zu spät zugegangen sei, so daß sie sie nicht mehr hätten nachprüfen können. Der kommunistische Antrag wird unter großer Unruhe bei den Kommunisten abgelehnt. Abg. Piesch (Kom.) begründet dann einen neuen Antrag, die Beratung der Hohenzollernvorlage auf vier Wochen auszusetzen, damit der Reichstag in erster Linie eine Entscheidung treffen könne. Auch dieser Antrag scheitert am Widerspruch des Abg. Heilmann (Soz.), worauf bei den Kommunisten sich ein ungeheurer Lärm erhebt. Präsident Bartels ruft mehrere kommunistische Abgeordnete wegen beleidigender Zurufe zur Ordnung. Auch ein kommunistischer Antrag, die Hohenzollernvorlage an den Schluß der Tagesordnung zu setzen, scheitert am Widerspruch des Hauses. Dann tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Als Finanzminister Dr. Höpfer-Nischhoff das Wort erhält, bricht bei den Kommunisten ein ungeheurer Lärm los. Laute Rufe, wie „Hohenzollernschieber“, „Hohenzollernhuren“, „Hohenzollernraubhändler“ werden dem Finanzminister zugehört. Präsident Bartels gelingt es nicht, die Ruhe herzustellen. Der Finanzminister versucht wiederholt, seine Ausführungen zu beginnen, wird aber immer wieder von neuem Lärm und Zurufen der Kommunisten daran gehindert. Präsident Bartels ruft mehrere Kommunisten zur Ordnung. Er ermahnt sie, ihn nicht zur Ausübung der schärfsten geschäftsmäßigen Maßnahmen zu zwingen. Die Kommunisten lärmten jedoch fort. Abgeordnete aller Parteien haben sich inzwischen in einer dichten Mauer um das Rednerpult aufgestellt. Da der ungeheure Lärm nicht zu besänftigen ist, unterbricht Präsident Bartels die Sitzung um 5 Minuten.

Nach etwa fünf Minuten wird die Sitzung wieder eröffnet. Als der Finanzminister Höpfer-Nischhoff das Wort erhält, leitet der tumultuarische Lärm bei den Kommunisten erneut ein. Laute Zurufe wie „Wtreten“, „Hohenzollernschieber“ und „Gehen Sie in die Siegesallee“ machen die ersten Sätze des Ministers vollkommen unverständlich. Der Minister gibt, von fortgesetztem Lärm und Zurufen der Kommunisten unterbrochen, dann zunächst einen Rückblick auf den Gang der Vergleichsverhandlungen mit dem bormalig regierenden Königshause. Er verweist auf die Begründung zu dem vorliegenden Gesetzentwurf, in der gesagt wird, daß keine Möglichkeit mehr bestand, im Wege der Gesetzgebung diese Frage zu lösen. Die Anrufung der Gerichte hätte dem Staat nur großen Schaden gebracht, weil die Richter nach den einzelnen Gesetzesbestimmungen bestimmt hätten. (Andauernde Zurufe bei den Kommunisten.) Präsident Bartel ruft einige Kommunisten zur Ordnung; trotzdem dauern die lärmenden Zurufe an.) Die preussische Staatsregierung habe deshalb geglaubt, erneut Verhandlungen mit den Vertretern des Königshauses nicht ablehnen zu müssen. Der Minister empfiehlt die Annahme des Kompromißentwurfes, der bedeutende Verbesserungen für den Staat gegenüber dem früheren Vergleich enthalte. (Erneuter tosender Lärm und Zurufe: Schieber!) Der Präsident erteilt an die Hauptstreiter wiederholt Ordnungsrufe.

Abg. Piesch (Kom.) beantragt zu beschließen: Der Landtag entzieht dem Ministerpräsidenten das Vertrauen. Präsident Bartel erklärt sich bereit, den Antrag mit dem vorliegenden Gegenstand der Tagesordnung zu verbinden. Abg. Bartel-Kreisel (Kom.) führt aus, daß die Vergleichsverhandlungen nur von befähigten Volksvertretern durchgeführt werden könnten. (Lebhafte Zustimmung bei den Kommunisten.) Präsident Bartel ruft den Redner zur Ordnung.) Wenn die sogenannte Republik noch Anstandsgefühl besäße, müßte sie alle Hohenzollernsprößlinge des Landes verweisen und sie entschädigungslos enteignen, wie dies ein kommunistischer Antrag wünsche. (Sehr wahr! bei den Kommunisten.) Außer dem Vorschlag für den sogenannten ehemaligen König habe man diesem Ver-

brecher auch noch eine „Erwerbslosenunterstützung“ von 50 000 Mark monatlich gezahlt. (Lärm und Zurufe bei den Kommunisten.) Nicht genug damit, hätten die Hohenzollern noch vor Zustandekommen des Vertrages aus den bisher dem Staate übergebenen Schöpfnern und Bauten alles geclaut, was sie nur konnten.

Eine Erklärung der Sozialdemokratie.

Abg. Heilmann (Soz.) erklärte namens seiner Fraktion, Ausichten, daß im Winter der Reichstag zu einer befriedigenden Lösung kommen werde, seien nicht vorhanden. Die Sozialdemokraten treffe kein Vorwurf, wenn sie auf den Boden des Vergleichs treten, der sich im Rahmen des letzten Reichstagskompromisses halte. Weil größere Schäden zu befürchten seien, werde die Sozialdemokratie der Verabschiedung der Vorlage keine Hindernisse in den Weg legen. (Lebhafte Heil und lärmende Unterbrechungen bei den Kommunisten.) Die Zustimmung zu dem Vergleich vermögen sie jedoch nicht in Aussicht zu stellen. Grundsätzlich aber ist der Vergleich für die Interessen der Republik und der Staatskasse unbefriedigend und untragbar. (Erneuter Lärm bei den Kommunisten. Zurufe: Schieber!) — Abg.

Die Extreme in der Pilsudski-Regierung.

Der politische Horizont in der Republik Polen ist nach dem Zustandekommen der neuen, zwei vollkändig entgegengesetzte Elemente — dem Sozialdemokraten Moraczewski und die Monarchisten Rejzutowicz und Riezabytowski — enthaltenen Pilsudski-Regierung mehr denn je im bichten Nebel gehüllt.

Sehr bald nach dem Sturz der Bartel-Regierung zeigte es sich, daß die Sozialdemokratische Partei Polens, nachdem ihre auf den Matuzurück gestellten Hoffnungen nicht erfüllt worden waren, nicht ohne weiteres die Bemühungen Pilsudskis um die Kabinettsbildung unterstützen würde. So erlitt auch die von Pilsudski angeführte „Regierungsbildung innerhalb 24 Stunden“ durch den unentschiedenen Standpunkt der Sozialdemokraten eine nicht erwartete Verzögerung und damit einen gewissen Prestigeverlust. Die Haltung der Partei konnte auch die Ernennung des sozialistischen Abgeordneten Ingenieur Moraczewski zum Minister für öffentliche Arbeit nicht wesentlich beeinflussen, wenn auch zweifellos die starke Opposition dadurch etwas abgelenkt ist. Davon zeugen die Stimmen aus dem sozialdemokratischen Lager, aus denen hervorgeht, daß die Partei den Eintritt Moraczewski in das Kabinett zwar nicht als geringste Bindung betrachtet, aber ihre künftige Einstellung von den Taten der neuen Regierung abhängig machen will.

Andererseits ist das Rechtslager anscheinend mit der Zusammenstellung der neuen Regierung zufrieden, worauf ein Artikel des monarchistischen Wlilner „Cisowa“ schließen läßt. Die Ernennung zweier ausgesprochenen Konservativen zu Mi-

nistern, meint dieses Blatt, müsse als ein von Seiten Pilsudskis an die Rechte gerichtetes Angebot angesehen werden, daß man nicht unterschätzen dürfe. Man kann wohl einen Moraczewski zusammen mit einem Rejzutowicz bei einem grünen Tisch sehen, was vom Standpunkt der Demokratie mindestens als sehr behauerlich angesehen werden muß, weniger möglich erscheint aber das Bestehen der Programme dieser beiden entgegengesetzten Richtungen. Vorläufig ist man mit der polnischen Außenpolitik so weit beschäftigt, daß man bisher immer noch keine Zeit dazu hatte, die einen jeden um das Schicksal der polnischen Republik besorgten Menschen beschäftigende Frage zu stellen, welches innerpolitische Programm — das des Moraczewski oder das des Rejzutowicz — sich die Pilsudski-Regierung zu eigen machen werde.

Der gestern zusammengetretene polnische Ministerrat hat den Staatshaushaltsplan für das kommende Budgetjahr festgelegt. Ausgaben von 1899 Millionen Zloty sollen Einnahmen in der Höhe von 1900 Millionen Zloty gegenüberstehen. Der polnische Ministerrat rechnet damit, die Einnahmen in der angekündigten Höhe zu erreichen durch eine zu erhoffende natürliche Zunahme der indirekten Steuereinnahmen und durch die vor einiger Zeit in Kraft getretene 10prozentige Erhöhung der direkten Steuern. Ebenso hofft man das nach den amtlichen Angaben jetzt 38 Millionen Zloty betragende Defizit für das laufende Jahr bis Jahresluß mit den Mehreinnahmen abzudecken.

Generalsfreheiten vor dem Gemeindefuß.

Der Untersuchungsausschuß des Reichstages für die Aufklärung der Memmorde tagt augenblicklich in München. Gestern mußte nun der bayerische General Epp vor dem Ausschuß erscheinen, um als Zeuge vernommen zu werden. Dabei kam es zu sehr erregten Szenen, über die der „Vorwärts“ berichtet:

General Epp tritt, mit beiden Händen in den Hosentaschen, vor den Ausschuß.

Vorj.: Nehmen Sie die Hände aus den Taschen.

Epp: Ich bin nicht gewöhnt, über Umgangsformen mich belehren zu lassen. Ich weiß selbst, wie man sich benimmt.

Vorj.: Ich bitte nochmals, die Hände aus den Taschen zu nehmen, Sie stehen hier vor einer staatlichen Behörde.

Epp: Das weiß ich.

Vorj.: Es ist nicht üblich, daß ein Zeuge, der hier unter Eid auszusagen hat, die Hände in der Tasche behält.

Epp: Das hat mit meinem Eid nichts zu tun, das ist eine Kleiderfrage.

Vorj.: Ich brauche mich von Ihnen darüber nicht belehren zu lassen.

Epp: Es scheint aber wirklich notwendig zu sein. Sprechen wir nicht länger über diese nebensächlichen Fragen.

Vorj.: Ich sehe die Vernehmung aus. Der Ausschuß wird in geheimer Sitzung beraten (Epp verläßt hierauf den Saal.)

Nach einer halbstündigen Beratung verkündet der Vorsitzende folgenden Beschluß des Ausschusses:

Der Ausschuß mißbilligt einstimmig bei Stimmenthaltung der Abgg. Grafmann (Bayr. Sp.) und Scheffer (Dnat.) — die übrigen deutschnationalen und völkischen Abgeordneten erklärten sich an der geheimen Beratung desinteressiert — mit aller Schärfe das ungebührliche Verhalten des Zeugen Epp.

Hierauf sollte der Zeuge Epp zunächst verurteilt werden; er weigert sich aber und muß befehrt werden, kraft welcher gesetzlichen Grundlage die Verurteilung erfolgen muß. Hierauf leistet der Zeuge Epp dann sein Eid. Er soll vernommen werden über die Einstellung der vaterländischen Kreise zu den Worttaten an Waffenverrätern.

Bei dieser Fragestellung betragt sich der Zeuge weiterhin sehr provozierend, während der Vorsitzende ihm außerordentlich lobal entgegentritt.

Abg. Mittelmann (D. Sp.) (erregt): In welcher Schule haben Sie, Herr Zeuge, gelernt, sich so fleißighaft zu benehmen? Hier steht ein Vertreter der Deutschen Volkspartei. Es ist geradezu unverschämlich, sich so zu benehmen.

Nunmehr erklärt Epp: Ich bin persönlich beleidigt. Ich frage den Abg. Mittelmann, ob er mir außerhalb des Saales Genugtuung geben und die Sache so bereinigen will, wie es unter gebildeten Männern üblich ist.

Auf Zureden des Vorsitzenden wird endlich zur Vernehmung des Zeugen geschritten. Er erklärt, er könne hier nur Eindrücke und Meinungen bekunden, die er gewonnen hat. Aus diesem Grunde habe er Bedenken wegen des Eides vorgebracht. Es werden ihm dann seine protokollierten Aussagen im Prozeß Neuzert in derselben Angelegenheit vorgehalten, in der Epp erklärt hatte, nach seiner Meinung seien die Waffenverräter geschlüss worden. Er halte es aber für ein sittliches Recht, gegenüber den Verrätern vorzugehen. Von ihm und von den vaterländischen Kreisen wurde begünstigt, daß Selbsthilfe am Plage sei. Es sei hierbei kein Unterchied zu machen, wenn Waffen an die Entente oder linksradikale Kreise oder an die staatlichen Entwaffnungskommissare verraten wären, weil im letzten Fall die Verräter doch nicht wüßten, ob die Waffen dem Vaterlande erhalten blieben.

Epp: Das ist auch heute meine Meinung. Ich kann sie nur wiederholen. Er verbreitet sich dann auf die Frage des Vorsitzenden über den Begriff der Gemeinnützigkeit, er dabei richtig, wenn sie in jener Zeit, wie im Mittelalter, ordnungsgemäß anerkannt gewesen war.

Hierauf beginnt der Abg. Levi mit seiner Fragestellung. Darauf erklärte der Zeuge: In allen nationalen Kriegen setzt man das nicht gleich einem gewöhnlichen Mord zur Veräufung oder eine solche Mystifizierung aus patriotischen Bestrebungen. Nationale Männer haben deswegen auch die Pflicht, sich solcher Leute, die Verräter aus patriotischen Gründen sind, anzunehmen. Das ist auch meine heutige Meinung. Bei der weiteren Fragestellung erfaßte der Zeuge, wer sein Frager ist, und erklärte dann, daß er als befonderer politischer Gegner des Herrn Levi diesem keine Antwort mehr geben werde.

Abg. Levi: Es mag einer Reihe von Zeugen unangenehm sein, sich von mir Fragen stellen lassen zu müssen. Ich versichere aber, daß auch mir das gar kein Vergnügen macht. Auch hierauf sträubt sich der Zeuge immer noch, Antwort zu geben, mit dem Hinweis, daß er hier nicht vor einem ordentlichen Gericht, sondern vor politischen Parteien stehe. Schließlich aber bequemt er sich doch auf die Frage Levi's, schließlich aber bequemt er sich doch auf die Frage Levi's, was ihn bewogen habe, einen wegen Mordverdachts Verurteilten zu unterstützen und ihm eine Stelle zu verschaffen, zu antworten: Ich weiß die Details nicht mehr, wie Schweigbart mir empfohlen worden ist.

Danziger Nachrichten

Reicher Heringsfang.

Die ganze Fischereiflotte aus der Danziger Bucht — von Gela bis nach Heisterneck, von Joppot bis nach Nidels-

Es ist wohl eines der herrlichsten und glücklichsten Stadtbilder Danzigs, wenn im silbergrauen Violett des Oktober-

Was dir und mir so reichen Fang und frohes Glück bedeutet, das ist für eine Bootsbesatzung vielleicht nur eine

Ein jedes Antlitz, das du schaust, jedesweide Stirn und jeder Mund

Um die Kohlenversorgung.

Am Freitag fand zwischen dem polnischen Verkehrsminister und dem Handels- und Industrieminister eine

Der offizielle Bericht über die Ministerkonferenz besagt, daß die Regierung alle Mittel anwenden und sogar vor

Gleichzeitig wurde beschlossen, eine Konferenz mit dem Innenminister abzuhalten, um gemeinsam Maßnahmen zur

Was Danzig angeht, so wurde bekanntlich zwischen der zuständigen Danziger Behörde und der Danziger Eisenbahn-

Ein neuer Arbeiter-Samariterkurs.

Im Arbeiter-Samariter-Bund Danzig beginnt von neuem ein Kursus in der ersten Hilfe bei Unfallsfällen und plötzlichen

Sturmwarnung. Neues Minimum über Schweden ostwärts ziehend bringt Gefahr stürmischer West- und Nordwestwinde.

Warnung vor Betrügern. In der Stadt treiben sich Personen herum, welche sich als Beauftragte des Städt. Elektrizitätswerkes

Niddy Impetoven tanzt!



Niddy Impetoven.

Schuler Leib, erlöst von Schwere, Traum der Schönheit... dämmerblau

Muß ich erst das Licht erspüren, das ich schimmernd vor mir seh!

Seht! Es spielen Arme, Hände, Kinderfühl und erdenkrücht,

Ah, wir sehn so graue Spur in der Kracht von niedren Dingen,

Süßes Blumenlied um Pfingsten! Bist ob all dem Krampf- und Boofen

Willibald Dantschewski.

Woher stammt der Schmutzgeist?

Das Landespolizeiamt hat, so schreibt die Senatspressestelle, die Berliner Spiritusmuggelaffäre

Der Bericht des Landespolizeiamts läßt ersehen, daß auch Danziger Spirit geschmuggelt wird.

Der Bericht des Landespolizeiamts läßt ersehen, daß auch Danziger Spirit geschmuggelt wird.

Verhaftung eines angeblichen deutschen Spions in Neustadt. In Neustadt wurde der Portier des Landwirtschafts-

Gebrandet. In der Nacht zum Sonntag ist der polnische Frachtbagger "Wisla"

Danziger Standesamt vom 12. Oktober 1926.

- Todesfälle: Stäbe Agnes Kubath, 29 J. 9 Mon. — Witwe Augustine Wollermann geb. Wolff, 68 J. 2 Mon.

Die meisten musikalischen Kompositionen lassen sich im Tanz wiedergeben, insbesondere, wenn ihr Rhythmus die

Die Musik entspringt meistens einem Seelenzustand des Komponisten, seiner innersten Stimmung.

Aber die einzelnen Töne selbst haben auch ihr eigenes Leben, sind wie kleine lebende Wesen,

Niddy Impetoven war die erste, die es verstanden hat, das Wesen der Töne bildlich zu erfassen

Ihre durchgeistigte, von jeder Sinnlichkeit losgelöste Gestalt, das selbstlose Aufgehen

Wer diese unglaubliche Gestalt tanzen sieht, wie sie die großen Musikschöpfungen zu neuem Leben

Das französische und dann das russische Ballett, die klassische Fledora Duncan

Die Melodien von Bach und Humperdinck, "Das Leben der Blume"

Es ist als ein besonderes Verdienst dem Kunstverein in Danzig anzurechnen,

Die schwarze Hanka.

Von Ricardo.

Es geht um Ehre und Ansehen eines Kunstmalers, aber auch — und nicht zuletzt — um 100 Gulden.

Der Tatbestand belaudet wieder einmal die traurigen Wohnverhältnisse unserer Zeit,

Der Angeklagte bestreitet jede Teilnahme an den Vorfällen. Hanka, seine Braut,

Der Zeuge sagt aber dem Gericht, er könne einen ganz überzeugenden Beweis

Das Gericht verurteilt. Wie komme aber dann die Marmelade auf den Rücken meiner Frau,

Man redet aufgeregt hin und her, schimpft immer auf die gar nicht anwesende Hanka.

Unser Wetterbericht.

Beröffentlichung des Observatoriums der Freien Stadt Danzig. Vorhergabe: Bewölkt, Regenschauer,

Die polnische Finanzfrage.

Die erhobte Devisenachfrage. — Die Aussichten einer Auslandsanleihe.

Im Zusammenhang mit der letzten Beunruhigung an der Warschauer Börse und den Gerüchten über eine angeblich in Polen bevorstehende Inflation...

Zur Frage der umlaufenden Inflationsgerüchte stellte Dr. Bartel mit vollem Nachdruck fest, dass jegliche Inflation...

Auf die Frage, ob im Zusammenhang mit den Änderungen im Finanzministerium und Ministeramt nicht Änderungen in der Finanz- und Wirtschaftspolitik der Regierung zu erwarten seien...

Ueber die Notwendigkeit und Möglichkeit einer Auslandsanleihe äußerte sich Prof. Bartel dahin, dass die Regierung die Bedeutung einer günstigen Auslandsanleihe für das Wirtschaftswesen Polens voll und ganz anerkennt...

Der Rückgang der Danziger Einfuhr.

Verhältnis zwischen Aus- und Einfuhr.

Während der Schiffsverkehr in Danzig ein bisher noch nie erreichter Ausmaß erreicht hat, steht jedoch die Wareneinfuhr im Zeichen des Rückganges...

Keine Inflationssorge in Polen.

Die polnische Telegraphen-Agentur verbreitet eine Erklärung des Vizepremier Bartel, dass die Gerüchte über eine Inflationssorge in Polen jeder Grundlage entbehren.

Gewinn neuer polnischer Staatsbahnlinie.

Auf der gestrigen Sitzung des Ministerrats wurde der Budgetentwurf für das Jahr 1927 beraten. Der Vorschlag weist Ausgaben in Höhe von rund 1900 Mill. Poln auf...

Eine letzte Besserung ist zur Zeit auf dem ausländischen Holzmarkt zu verzeichnen, die Preise stehen ein wenig an...

Verkehr und Ausbau im Hafen.

In der letzten Woche hat sich die Ausfuhr nicht im geringsten gehoben. Es wurden ebenfalls rund 122 000 Tonnen ausgeführt wie in der Vormoche.

Ausfuhr polnischer Erzeugnisse über den Königsberger Hafen ist festzustellen. Expeditionen, die in Königsberg und im Danziger Hafen Niederlassungen haben, sind schon dazu geschritten...

In der Berichtswache ist noch ein weiteres Anzeichen der Frachtraten festzustellen gewesen, doch nicht mehr in dem früheren Umfange. Es muß angenommen werden, daß die Frachtraten nunmehr ihren Höchststand erreicht haben.

Ausfuhr von drei großer Arten.

beschäftigt die Greifer mit 7 Tonnen Tragfähigkeit erhalten sollen. Die Ausfuhrung ist schon sehr weit vorgeschritten und werden in einigen Wochen die Kräne bereits in Betrieb genommen werden können.

Der Kohlenexport hat in der Berichtswache zugenommen. Es wurden 62 826 Tonnen ausgeführt gegenüber 58 365 Tonnen der Vormoche.

Es luden täglich 12 bis 17 Fahrzeuge Kohlen.

Die Kohlen gingen nach England, Dänemark, Rußland, Schweden, Frankreich und Finnland. Die Ausfuhr polnischer Kohle nach Rußland nimmt ganz erheblich zu.

Die Fahrt der „Barbara“.

Das Rotor-Motor-Schiff „Barbara“ ist jetzt von seiner ersten Reise nach Spanien und Italien wieder im Hamburger Hafen eingetroffen. Die Reise ist vollständig normal verlaufen.

Dagegen sind auf der Heimreise und teilweise auch auf der Reise im Mittelmeer Versuche in jeder Richtung hin angestellt. Das Resultat war durchaus befriedigend.

Grundlegend muß davon ausgegangen werden, daß die Motoren, zumal wenn das Schiff in Einienfahrt fährt, nicht als Klein-Antriebskraft zu gebrauchen sind, sondern lediglich als Zusatz-Antriebskraft...

Ein gutes Beispiel hat sich gerade hierfür in der Nordsee und zwar auf der Heimreise des Schiffes „Barbara“ am 24. September mit vollem Motor und Feuertrennvorrichtung an einem anderen deutschen Motorschiff vorbei.

Kohlentransport und vernachlässigt dabei die Holzaußfuhr. Hierbei scheinen auch Absichten vorherrschend zu sein, denn in polnischen Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß der Holzumschlag in Polen ein viel zu großer war...

Auch die Getreideausfuhr.

ist in der Berichtswache zurückgegangen. Es wurden nur 500 Waggons oder ca. 10 000 Tonnen ausgeführt, während in der Vormoche die Ausfuhr noch 657 Waggons oder rund 13 000 Tonnen betrug.

Andere Waren wurden 1068 Waggons oder rund 21 800 Tonnen umgeschlagen, während in der Vormoche 1000 Waggons oder rund 20 000 Tonnen umgeschlagen wurden.

Kamen 112 Fahrzeuge ein und 100 Fahrzeuge aus.

Von den eingekehrten Fahrzeugen führten 45 die deutsche, 28 die schwedische, 17 die dänische, 5 die norwegische, 5 die dänische, 3 die englische, 8 die französische, 2 die holländische und je 1 die estländische, die lettische, die polnische und die finnische Flagge.

Die Ladung bestand bei 95 aus Kohlen, 16 Gütern, 10 Holz, 4 Spirit, 4 Petroleum, 3 Getreidegüter, 3 Getreide, 2 Benzin, 2 Holz und Gütern und je 1 Getreidemehl, Perlinge und Steinkohlen.

im Hafen von Gdingen.

8 988 Tonnen Kohlen umgeschlagen, die nach England, Schweden und Dänemark gingen. In den beiden letzten Wochen betrug der Umschlag 10 149 bzw. 8 281 Tonnen.

In Tschau (Dirschau) wurden in der Berichtswache 11 848 Tonnen umgeschlagen, gegenüber 10 695 Tonnen der Vormoche. In den vorhergehenden Wochen wurden nur 715 bzw. 2525 Tonnen umgeschlagen.

Der Kohlenumschlag in Dirschau.

hat sich also ganz erheblich vermehrt. Der Umschlag erfolgte in Dirschau in Rüben, da der Versuch des Umschlages in Seelischtern sich nicht bewert hat, da diese Fahrzeuge im Flußhafen von Dirschau nicht anlegen können.

Ämtliche Börsen-Notierungen.

- Danzig, 11. 10. 26
1 Reichsmark 1,22 Danziger Gulden
1 Lotn 1,57 Danziger Gulden
1 Dollar 5,14 Danziger Gulden
1 Schek London 25,01 Danziger Gulden

Danziger Produktionsbörse vom 11. Oktober 1926. (Ämtlich.) Weizen (127 Pfd.) 13,50—13,75 G., Weizen (124 Pfd.) 13,00 G., Weizen (122 Pfd.) 12,50 G., Weizen (120 Pfd.) 12,25 G., Roggen, neu 10,60—10,65 G., Futtergerste 9,50—10,00 G., Braugerste 10,25—11,25 G., Hafer 8,00—8,75 G., kleine Erbsen 14,00 bis 18,00 G., Viktoriaerbsen 24,00—30,00 G., grüne Erbsen 17,00—21,00 G., Roggenkleie 6,25—6,50 G., Weizenkleie, grobe, 7,25 G. (Großhandelspreise für 50 Kilogramm waggonsfrei Danzig.)

Die Krankenkasse im neuen Heim!

Gestern morgen wurden die neuen Räume der Allgemeinen Ortskrankenkasse in der Wallgasse in Benutzung genommen. Erfreulich ist es, wie glatt und reibungslos sich der Verkehr hier abwickelt, wobei nicht zu vergessen ist, daß erst am vergangenen Sonnabend der Umzug erfolgte. Wenn am Montagmorgen alles an seinem Platze war und der große Betrieb glatt weiterging, so ist das ein Beweis dafür, daß alles gut organisiert war. Sieht man, wie nahezu lautlos und mit einer gewissen Leichtigkeit der Verkehr zwischen dem Publikum und den Organen der Kasse im neuen Heim sich abspielt, denkt man unwillkürlich an den Januar 1914, als die Ortskrankenkasse in dem Hause in der Popengasse eingerichtet wurde. Lebensgefährlich war das Gedränge um die einzelnen Schalter; ein Auf und Ab auf den Treppen und Fluren, überall Fragen und als Antwort Achselzucken. Gesunde Menschen atmeten erleichtert auf, wenn sie diesem Hexenkessel entronnen waren, für Kranke, die hier zu tun hatten, war der Besuch der Ortskrankenkasse ein Tortur. Im Laufe der Zeit besserten sich die Zustände zwar im einzelnen, aber wer noch in letzter Zeit in dem alten Gebäude der Kasse zu tun hatte, war immer noch Zeuge des umständlichen und zeitraubenden Geschäftsganges. Auf den schmalen Treppen ein fortwährendes Gehen und Kommen. Um zu einzelnen Dienststellen zu gelangen, mußte man vorher ein halbes Dutzend andere Diensträume durchwandern, wodurch der Betrieb und auch die Abfertigung der Besucher wirklich nicht rationell gestaltet werden konnten. Es war sehr schwer, sich in diesem winkelförmigen und verbaute Gebäude zurechtzufinden.

Selbstverständlich wurden Anstrengungen gemacht, diesem unwürdigen Zustande ein Ende zu machen durch Verlegung der Geschäftsräume in ein besser geeignetes Gebäude. Noch während des Krieges wurden Wohnhäuser gekauft, doch die bald einsetzende Wohnungszwangswirtschaft verhinderte ihren Umbau zu Geschäftshäusern. Auch die Verhandlungen um Ueberlassung einer Kaserne führten zu keinem befriedigenden Ergebnis. Es blieb schließlich nichts anderes übrig, als durch einen Neubau geeignete Räume für die Allgemeine Ortskrankenkasse zu schaffen. Ursprünglich war ein Teil des Karrenwalles als Baugelände vorgezogen. Zwischenplätze, die noch in aller Erinnerung sein dürften, veranlaßten schließlich, daß der imposante Bau an der Wallgasse entstand.

Ebenso wichtig und geschlossen wie die Außenfront des Gebäudes wirkt auch seine innere Einrichtung. Sie zeugt von kultiviertem Geschmack, ist stilvoll, einfach und gediegen. Helle Wände im schönsten Kontrast zu dunklem Holz und blühendem Meißing. Ein Meer von Licht dringt von allen Seiten ungehindert ein. Linoelumbelag dämpft angenehm die Schritte. Die Schalter breit, fast ganz aus Glas und sehr

übersichtlich. Wenn erforderlich, können zwei Beamte an einem Schalter das Publikum abfertigen. Die benötigten Kartothekabteilungen sind überall in nächster Nähe untergebracht, im Gegensatz zu früher, wo die Kartothek im ganzen Gebäude umherwanderte. Selbstverständlich ist auch für Sitzgelegenheit für wartende Besucher gesorgt. Der Ausgang ist breit und einladend. Dann ein großer lichtvoller Raum, in dem es selbst bei dem stärksten Andrang zu keinem Gedränge kommen kann. Rund herum die geräumigen Schalter für die Besucher. Was früher unter vielem Treppauf, Treppab in zwei, auch drei Stagen erledigt werden mußte, spielt sich jetzt in einem großen Parterre-Raum ab. Hier werden

einem gewissen behaglichen Gefühl durch die einfachen und doch geschmackvoll eingerichteten Räume. Mit Schauern werden die Angestellten der Krankenkasse, die nun in diesen anheimelnden Räumen ihre Obliegenheiten verrichten, an die unwürdigen und gemeingefährlichen Arbeitsverhältnisse in dem früheren Kassengebäude sich erinnern.

Da der Bau und seine Inneneinrichtung ausschließlich von Danziger Firmen hergestellt wurde, ist er Zeugnis von dem hohen Stand des Danziger Handwerks. Derartige gewaltige Bauten, wie das neue Heim der Allgem. Ortskrankenkasse, sind nicht für Jahrzehnte, sondern für Jahrhunderte geschaffen. Und genau so wie viele alte Danziger Bauten ein Ausdruck der damaligen Kultur sind, wird dieses Bauwerk berechtigt als ein Ausdruck der Baukultur der Nachkriegszeit gelten. Uns will dünken, daß bei diesem Bauwerk alle Beteiligten ihr Bestes gegeben haben.

Am Sonnabend fand ein kleiner Festakt statt. Nach einer Ansprache des bauleitenden Architekten Dielefeldt wurden die bisher fertiggestellten Räume der Ortskrankenkasse übergeben, worauf die Kassenorgane, Vorstand, Aufsicht und Verwaltung das Neugegeschaffene besichtigten.

Die Fertigstellung der übrigen Räume, insbesondere der Badeanstalt, soll so beschleunigt werden, daß Anfang nächsten Jahres mit der Inbetriebnahme der gesamten Anlage zu rechnen ist.

Mächtig und eindrucksvoll erhebt sich der Neubau der Allgemeinen Ortskrankenkasse. Die Anzahl der Danziger Firmen, die an den Bauarbeiten dieses gewaltigen Gebäudes beschäftigt waren, ist groß. Meistens sind es altbekannte Namen, die für eine gute, gediegene Arbeit bürgen.

An den allgemeinen Bauarbeiten hat außer Wanz & Freitag das alleingesehene Baugeschäft für Hoch- und Tiefbau und Holzbearbeitung Herman Prochnow hervorragenden Anteil. Es hat die gesamten Zimmerarbeiten, Dachkonstruktion, Fußböden usw. hergestellt. Die Eisenkonstruktion und andere Schlosserarbeiten wurden von der Firma Siebers zur Ausführung gebracht.

Das mächtige, kupfergedeckte Dach, es beginnt schon langsam eine grüne Patina anzunehmen, ist eine Arbeit des Klempnermeisters Gustav Floßl. Das notwendige Kupferblech lieferte Jakob Rau, Langfuhr.

Lieferanten der Werkzeuge und Formsteine für den gesamten Neubau sind die Wittstocker Werke, die im Spenkrüger Werft dieses Material herstellten.

Sehr umfangreich sind die Anlagen der gesamten Warmwasser-, Pumpen-, Heizungs-, wie die Dampferzeugungsanlagen für Bäder. In diese Arbeiten teilten sich die Spezialisten für derartige Anlagen, David Grove A.-G. und H. B. Müller.



Ein Blick in die Abfertigungshalle.

sämtliche Besucher abgefertigt. Über jedem Schalter hängt ein Plakat, das seine Bestimmung bekanntgibt, so eine leichte Orientierung ermöglicht und Fragen und Suchen überflüssig macht. Ein- und Auszahlungen erfolgen ebenfalls in dem großen, freundlichen Parterreräum, der für seine Zwecke außerordentlich vorteilhaft und geschmackvoll eingerichtet ist. Eine Treppe höher befinden sich die weiteren Geschäftsräume der Krankenkasse. Hier ist die Abteilung für Berechnung der Beiträge, die Einteilung der Dienstleistungen, der Dienstraum des Vorsitzenden und des Direktors. Anschließend ein prächtiger Sitzungssaal. Auf der gleichen Etage befindet sich das Untersuchungszimmer eines Krankenkassenarztes. Nirgends etwas Probenhaftes und Auffälliges, alles ist auf einander abgestimmt. Wie im Parterre, so auch hier dunkle Holzbekleidung und helle, freundliche Wände. Man schreitet mit

DAVID GROVE A.-G. * DANZIG

FERNSPRECHER Nr. 653, 8198

PFEFFERSTADT Nr. 72b

FERNSPRECHER Nr. 653, 8198

Ausführung von Heizungs-, Lüftungs- und Bade-Anlagen

Herman Prochnow

Bauausführungen

Hoch- und Tiefbau, Eisenbetonbau
Tischlerei, Holzbearbeitung

Adebargasse Nr. 8b

Fernspr. 172 / 7277

Gegründet 1873

Fernspr. 172 / 7277

Industrie-, Siedlungs- und Villenbauten

Umbauten,

Gründungs- und Eisenbetonausführungen

Kauf!

Miete!



Fernsprechanlagen

für Post- und Hausverkehr
sind unübertroffen!

Telefon-Gesellschaft Danzig G. m. b. H., Danzig
Thornscher Weg 11a Fernspr. 488 u. 5450

Parkett-Stabfußboden

liefert in anerkannt bester Qualität

Franz Zielinski, Parkett-Fabrik
DANZIG, Schuitensteeg Nr. 1

Isolierungen

für Wärme- u. Kälteschutz sowie gegen Schweiß

ausgeführt durch

WILLY KRAUSE

Marineweg 2b

Danzig-Langfuhr

Telephon 41777

Die Treppenhäuser sind in allen Etagen mit Feuerlösch-Einrichtungen versehen, die durch wenige Handgriffe betriebsfertig sind und sofort Wasser geben. Diese Anlagen, ebenso die gesamten Gasleitungsanlagen stellte die Firma G. m. b. H. Eggers, Danzig, her. Das Isolieren der zahlreichen Anlagen ist eine Arbeit von Willy Krause, Langfuhr.

Die Durchführung der Bautischlerarbeiten und des umfangreichen Innenausbaues ist das Werk der Möbelfabrik und Kunsttischlerei G. Scheffler, die damit einen neuen Beweis ihrer großen Leistungsfähigkeit abgelegt hat.

Ungeheuer sind die Fußbodenflächen, die mit verschiedenem Belag versehen werden mußten. Soweit es sich um Parkettfußboden handelt, ist diese Arbeit von der Parkettfabrik Franz Zielinski ausgeführt, während d'Arragon & Cornicelius etwa 2400 Quadratmeter Delmenhorster Hansa-Linoleum verlegte. Was an Glas in Fenstern und Türen anzubringen war, hat F. A. Schnibbe bestens besorgt. Die gesamte Malerei, schlicht und gediegen, dem Zweck des Hauses vorzüglich angepaßt, ist die Arbeit des Malermeisters Gustav Salewski. Schön und zweckmäßig sind auch die Beleuchtungsanlagen, die A. Gieck, Danzig, ausgeführt hat.

Interessant ist die verzweigte Telefonanlage, eine Arbeit der Telefongesellschaft m. b. H., Danzig, der einzigen und ältesten Spezialfirma am Plage, nach den modernsten Grundrissen installiert. Das neueste und modernste an dieser Zentrale ist, daß dieselbe bei eventuell auftretenden Störungen an den Wählern mit einem Hebelgriff als manuelle Glühlampenzentrale arbeitet. Diese eventuelle Umschaltmöglichkeit hat den ungeheuren Vorteil, daß bei Störungsfällen niemals die Zentrale außer Betrieb gesetzt werden kann, sondern stets ein Sprechverkehr aufrecht erhalten wird. Der interne Sprechverkehr wird durch eine automatische Hauszentrale selbsttätig vermittelt. Die Hauszentrale ist nach dem sogenannten Anrufsucherprinzip gebaut, welches sich in der letzten Zeit immer mehr und mehr durchgesetzt hat. Dieses System hat den Vorteil, daß man mit sehr geringem Stromverbrauch auskommt. Die Anlage ist hinsichtlich der Erweiterungsmöglichkeit so gebaut, daß dieselbe ohne Schwierigkeit im Bedarfsfalle vergrößert werden kann.

Die Firma A. W. Müller G. m. b. H., Lastadie 37/38, hat die Ausführung der Bewässerungs-, Entwässerungsanlage sowie die Warmwasserverteilungsleitungen und der Objekte ausgeführt. Bei letzteren ist entsprechend den sanitären Ansprüchen der heutigen Zeit, besondere Sorgfalt auf Auswahl der Güte sowohl wie der Installation geübt worden.

In der Regenwasserableitung ist man ganz neue Wege gegangen. Die Abfallrohre des Regenwassers werden nicht in dem Außen, sondern im Innern des Gebäudes hinabgeführt. Es fallen damit gewisse ästhetische Hindernisse fort. Außerdem werden dadurch im Winter die unangenehmen

mittels bis 14 Meter langer Eisenbetonpfähle, da der Baugrund erst in dieser Tiefe tragfähig wurde.

Entlang der benachbarten Brandmauer wurde zur Vermeidung einer Erschütterung und Rißbildung dieses Hauses ein Senkbrunnen angelegt. Das Badehaus konnte des geringeren Ausmaßes und auch geringeren Gewichtes wegen auf eine Betonplatte gestellt werden.

Der Hauptbau enthält im Erdgeschoss: 2 Wohnungen von 2 und 3 Zimmern, Räume für Verwaltungszwecke, eine Kantine, die dem Hausgebrauch und als Volkstüche für Unternährte und Bedürftige dient. Das Erdgeschoss dient nur der Abfertigung der Kassenmitarbeiter, das erste und zweite Obergeschoss sind für Verwaltungs-, Sitzungs- und Vorstandszimmer, Räume für zwei Vertrauensärzte und für Lichtbehandlung eingeteilt. Das dritte und vierte Obergeschoss enthalten 8 Wohnungen von 3 und 4 Zimmern, sind aber für den Fall einer Zusammenlegung der letzten Kasse mit den Kassen der benachbarten Orte für eine Erweiterung der Büroräume vorgesehen.

Im Badehaus ist im Kellergeschoss sowohl die gesamte Warmwasser-, Pumpen-, Heizungs-, wie die Dampferzeugungsanlage für den Badebetrieb untergebracht. Es dient in seinen oberen Geschossen zur Verabfolgung der sämtlichen von den Ärzten den kranken Patienten verordneten medizinischen Bäder, wie: Voll-, Moor-, Kango-, Sand-, Heißluft-, Dampfbad- und Kathermbäder. Außerdem ist im obersten Geschoss eine Wäschereianlage für den Badebetrieb vorgesehen.

Der Hof ist parkartig geplant. Eine kleine gärtnerische Anlage mit Ruhebänken soll den Besuchern der Kasse bei etwaigem Aufenthalt Gelegenheit geben, diesen in der frischen Luft zu verbringen.

Einen besonderen Vorzug hat das Bauwerk durch eine Kupferbedachung aufzuweisen. Diese Dachdeckung wird an Dauerhaftigkeit von keiner anderen übertroffen, da sich bekanntlich die Lufthaut des Kupfers mit einer schützenden Patina überzieht, die ein Zerfallen des Kupfers unmöglich macht, und daher dem Metall eine unbegrenzte Haltbarkeit verleiht.

Noch sind nicht alle Arbeiten ganz vollendet. Trotzdem geben sie aber jetzt schon ein übersichtliches Bild von der guten und gediegenen Arbeit des Danziger Handwerks und der Danziger Fabrikation. Die ausführliche und eingehende Würdigung des Baues und der Einrichtungen soll, wenn alle Anlagen, insbesondere auch das projektierte moderne Badeinstitut, fertiggestellt sind, bei der offiziellen Einweihung des neuen Verwaltungsgebäudes erfolgen.



Gesamtansicht des Bauwerkes.

Bereitungen und infolge davon a. h. die Eisapfenbildung verhindert. Diese Einrichtung ist für den Ofen ganz neu.

Das Haupthaus hat eine Gesamthöhe von 24 Meter vom Erdboden bis zum obersten Gesims. Der Dachfirst liegt bei ca. 20 Meter Gebäudetiefe 30,50 Meter über dem Erdboden.

Das Badehaus, nach der Hofseite zu gelegen, ist vom Erdboden 14,50 Meter bis zum obersten Gesims und 19,50 Meter bis zum First hoch. Die Gründung erfolgte beim Hauptbau

d'Arragon & Cornicelius Nachf.

liefern und verlegen in dem Neubau

2400 qm Delmenhorster Hansa-Linoleum

WITTSTOCKER TONWERKE

Gesellschaft mit beschränkter Haftung - Danzig

liefern aus ihrem Werk

Espenkrug die

Verblend- und Formsteine

Eisenkonstruktionen aller Art

Richard Siebers

Poggenpuhl 80/81

Tel. 842

Großes Lager in Sicherheitsschlössern und Türschließern



ELEKTRISCHE BELEUCHTUNGSANLAGE

ist ausgeführt von

A. GIECK

Ingenieurbüro · Hl.-Geist-Gasse 134

LICHT-, KRAFT- UND RADIO-ANLAGEN

Jakob Rau

Danzig-Langfuhr

Tel. 41376

Tel. 41376

Generalvertretung
erster Werke der
Metallbranche

EMIL EGGERS + DANZIG

Größe Allee 38

Wasserversorgung / Kanalisation / Zentralheizung

führt aus

Gasleitungen / Feuerlöschleitungen

A. W. Müller G. m. b. H., Danzig

Ingenieurbüro und Unternehmung

Lastadie Nr. 37/38

+ Gegründet 1870

+ Fernsprecher 203

Wasserwerke und Kanalisationen
Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen

Warmwasserbereitungsanlagen + Sanitäre Anlagen + Wasch- und Bäder-Einrichtungen usw.

Patent-Wärmemesser für Zentral-Heizungen



Fernsprecher 8294

Gustav Salewski

Danzig, Fuchswall 1

GEGRÜNDET 1905

WERKSTATT FÜR MODERNE DEKORATIONSMALEREI



Unter der Fuchtel der Seemannsordnung.

Die vorschrittswidrige Schiffsbesatzung.

Der frühere Vorsitzende des Seemannsbundes Franz S. in Neufahrwasser stand vor dem Schöffengericht unter der Anklage, eine Schiffsbesatzung zum Streik angereizt zu haben.

Am nächsten Tage ließ der Kapitän den Angeklagten zu sich auf das Schiff bitten. Die Unterredung endigte aber nicht mit einem Ausgleich, sondern damit, daß der Kapitän seinen Revolver ergriß.

Die Anklage nimmt nun an, der Angeklagte habe die Mannschaft zum Streik aufgefordert. Die Geschichte mit dem schweren Anker soll auf ihn zurückzuführen sein.

Das Gericht kam trotzdem zur Verurteilung. Es nahm an, daß die Besatzung des Schiffes unzureichend war. Nach der Seemannsordnung durfte der Angeklagte die Besatzung aber nicht zum Streik auffordern.

Verteilung amtlicher Gelder aus der Zollkasse.

Wegen Amtsunterdrückung hatten sich gestern der Zollsekretär K. W. des Zollamts Seege Tor und der Kaufmann E. K. aus Danzig wegen Verteilung dazu vor dem Schwurgericht zu verantworten.

Der Angeklagte W. gab zu, daß er dem Mitangeklagten das Geld aus der Kasse gegeben habe. Er habe schon seit längerer Zeit viel auf dem Zollamt zu tun gehabt und habe die Bälle, wie es dort üblich sei, häufig durch Hinterlegung von Schecks ausgeglichen.

Die Geschworenen verneinten die ihnen gestellten Schuldfragen wegen Amtsunterdrückung in Bezug auf W. und auch diejenigen, die sich auf die durch K. geschehene Verteilung dazu bezogen.

Unverständlich hartes Urteil.

Ein Arbeiter in Danzig stand vor dem Schöffengericht wegen Diebstahls im Rückfalle. Der Angeklagte war arbeitslos und befand sich in großer Not.

Die Tat soll nicht beschönigt werden. Auch der Amtsanwalt berücksichtigte bei seinem Strafentwurf den Umstand,

daß der Angeklagte einen Mann bestohlen hat, der ihn unterstülzte. 5 Monate Gefängnis erschienen dem Amtsanwalt als ausreichende Sühne.

Unwillkürlich denkt man bei diesem Urteil an den Prozeß gegen den Bankbeamten, der ohne Not 20 000 Gulden unterschlug.

Die Unterdrücklichkeit dieser beiden Urteile gibt zu schweren Bedenken Anlaß. Der uns zugegangene Bericht läßt durchblicken, daß die Schöffen für das Urteil verantwortlich sind.

Sozialdemokratische Partei, 5. Bezirk (Langfuhr)

Dienstag, den 12. Oktober, abends 7 Uhr, im großen Saale bei Kresta, Brunshöfer Weg 86, Unterhaltungs-Abend

Programm: Musik und Gesang. Vortrag und Rezitationen des Gen. Loops über Heinrich Heine. ... Die Leser und Lesefinnen der „Volkstimme“, sowie Mitglieder und Freunde der Partei sind freundlich eingeladen.

Die Ringkämpfe in der Messehalle.

Zum ersten Male seit Beginn der Ringkampf-Konkurrenz mußten gestern die Schiedsrichter von ihrem Recht Gebrauch machen und einen Ringer nach dreimaliger Verwarnung disqualifizieren.

Heute abend wird der Entscheidungskampf zwischen Stecker und Wilbmann, der kürzlich wegen der Polizeikunde abgebrochen werden mußte, zu Ende geführt.

Kinderfest im „Prater“. Das große Kinderfest im Rahmen des Wiener Praterfestes, das am Mittwochnachmittag um 4 Uhr beginnt, verspricht für Danzigs Kinderwelt ein Ereignis zu werden.

Kalkhof. Errichtung einer Zweigapotheke. Mit Genehmigung des Senats ist in Kalkhof am 4. Oktober 1926 eine Zweigapotheke der Viesauer Apotheke eröffnet worden.

Advertisement for coffee: 'Noch heute machen Sie einen Versuch mit „Triumph“ Kaffee und Sie werden ihn stets bevorzugen.'

In Original 1/4 u. 1/2 Pfund-Packung überall zu haben!



Rundfunk von gestern.

Es war eine propagandistische Ansprache (kein Vortrags), die der Geh. Reg.-Rat Dr. Schulze über „Die technische Hochschule in Danzig“ hielt, eine Ansprache, die mit den Worten begann: „Deutsche Studenten, studiert in Danzig! Deutsche Väter, schickt eure studierenden Söhne nach Danzig!“

Drag-Programm am Dienstag.

4-5.15 nachm.: Nachmittagskonzert des Rundfunk-Orchesters. 1. „Die Trojaner in Carthago“, Ouvertüre von Berlioz. 2. Ein Godeard-Hyklus, von Urbach. 3. Ganganetta, von Tschaikowsky.

Standesamt Langfuhr. Todesfälle: Witwe Johanna Huhn geb. Thiel, 83 J. 10 M. — Gewerbeschuldenamt Kurt Anoth, 26 J. 1 M. — Polizei-Überwachungsleiter i. R. Emil Laubisch, 70 J. 2 M. — S. d. Schaffners Bruno Detlaff, 1 Tag. — S. d. Arbeiters Leopold Schiemann, 1 Tag. — Oberpostsekretär Ditto Gubdat, 58 J. 6 M. — Zollsekretär Emil Goerb, 50 J. 4 M. — S. d. Arbeiters Erich Neumann, 8 M. — S. d. Freier Franz Milanowski, 7 M. — Ehefrau Charlotte Schülke geb. Dirksen, 24 J. 5 M. — T. d. Landwirts Ernst Schülke, togeb. — Unheilich: 1 S., 1 T.

Veranstaltungs-Anzeiger.

S. P. D. Volksstammfraktion. Heute abend 7 Uhr wichtige Fraktionsitzung. S. P. D. Juppot. Dienstag, den 12. Oktober, abends 7 Uhr: Mitgliederversammlung im Kaiserhof, Seestraße. Tagesordnung: 1. Vortrag des Gen. Mau über „Die politische Lage“.

Real estate ads: 'Wohnungstausch', 'Zu vermieten', 'Leeres Zimmer', 'Möbl. Zimmer'.

Real estate ads: 'Saub. möbl. Zimmer', 'Zu vermieten', 'Leere Stube', 'Zu vermieten', 'Logis'.

Large advertisement for 'Stribul' cigarettes: 'Stribul die hervorragende 4 P Zigarette'.

Real estate ads: 'Möbl. Zimmer', 'Zu vermieten', 'Leeres Zimmer', 'Möbl. Zimmer', 'Leeres Zimmer'.

Real estate ads: 'Berm. Anzeigen', 'Rechtsbüro', 'Eleg. Samthüte'.

Real estate ads: 'Konservatorisch gebildete Dame', 'Damen- und Herrengarderobe', 'Kleiner Pelzfragen', 'Güßcher, blonder, 3 jähr.', 'Zunge in nur ... (34) 148 gute Pflege zu geben. Ang. m. Preis u. 8069 a. d. Exp. d. „V.“.

Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz
Lehrgang für Samariterinnen
 Beginn Ende Oktober
 Teilnahme unentgeltlich, Einschreibgebühr 3 G. Der Unterricht findet zweimal wöchentlich von 6 bis 7 Uhr abends statt. Meldungen in beschränkter Zahl werden noch bis zum 16. Oktober angenommen bei der geschäftsführenden Vorsitzenden, Frau Dr. Köpplin, Schellmähler Weg 1, entweder schriftlich oder persönlich von 5 bis 6 Uhr nachmittags. (24199)

Klavierunterricht
Begleitung 34161
Frau Margarete Borchert
 staatlich anerkannt — moderne Technik
Brabank 21 b, 3 Treppen.

Die glückliche Geburt eines gesunden Sonntagsmädchens geben bekannt
 Odra, den 10. Oktober 1926 34213
Paul Ehle und Frau
 Odra, Niederfeld 79

Stadtheater Danzig
 Intendant: Rudolf Schaper.
 Heute, Dienstag, 12. Oktober, abends 7 1/2 Uhr:
 Dauerkarten Serie II. Zum 3. Male.
Ein Sommernachtstraum
 von William Shakespeare.
 In Szene gesetzt von Intendant Rudolf Schaper.
 Musikalische Leitung: Bruno Bönninghoff.
 Personen wie bekannt. Ende 10 1/4 Uhr.
 Mittwoch, 13. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Zum 2. Male.
Die Teresina, Operette.



Messehalle Wallgasse
 Täglich Fortsetzung des großen
Melsterringer-Wettstreits
 Heute, Dienstag:
 Wiederaufnahme des wegen einget. Polizeistunde abgebr. **Entscheidungs-Kampfes**
Widmann—Stekker
 Kawan gegen Kornatz
 Weltmeister Weltmeister
Der Kampf der beiden Kolosse
Thomson—Szczerbinski
 und der sensationelle Entsch.-Kampf
Prohaska—Pinetzki

Metropol
Lichtspiele
 Dominikswall 12 • Tel. 28

Ein 3-Schläger-Programm!
 Erstaufführungen
Hutch (der englische Harry Piel)
und die Bankräuber
 5 Akte sensationeller Überraschungen
Die Richter von London
 Ein spannender Kriminalfilm in 7 Akten
Westlich vom wildesten Westen
 2 Akte grotesken Humors
 Anerkannt vorzügliche Musik

Zentral-Bibliothek
des Allgem. Gewerkschaftsbundes
 Kapfenkrieger 26 pt.
 3500 Bücher aus allen Gebieten des Wissens
 stehen den freizugewanderten Gewerkschaftlern
 kostenfrei zur Verfügung.
 (Einschreibgebühr 30 P)
 Die Bibliothek ist geöffnet Dienstags und Freitags
 von 5 bis 7 Uhr abends.

Winterkartoffeln
 Jede Art, Alaa, Seleja (bian) liefert frei Haus
A. Hallmann, 41163
 Langfuhr, Bröcherer Weg 7.

Züchtung!
 Ein Glasstrahl mahagoni, 2 m hoch, 80 cm breit,
 40 cm tief, auch als Bücherstrahl geeignet, 1 st.
 Feldbettgestell, 1 gr. Waschtisch, alles sehr gut er-
 halten, billig zu verkaufen. Odra, Niederfeld 33.

Sämtl. Drucksachen
 in geschmackvoller Ausführung liefert in
 kürzester Zeit bei mäßigen Preisen
Buchdruckerei J. Gehl & Co.,
 Danzig, Am Spennhaus 6. Telefon 3294

Filmpalast
LANGFUHR
 Markt Ecke Bahnhofstr.
 Ab heute — der große deutsche Sonderfilm
Lady Hamilton
 Die Liebesabenteuer einer schönen Frau
 Mit der Kanonenbesetzung 24193
Liane Haid, Conrad Veldt
 Reinhold Schünzel, Werner Krauß, Gertrud Welker,
 Georg Alexander, Louis Ralph, Adele Sandrock
 Der größte historische Prunkfilm der Gegenwart
 Außerdem der große Abenteuerfilm
Das Hochzeitslied

Jack London
 Der Seewolf, Ganzleinen 6.90
 König Alkohol, Ganzleinen 6.—
 Abenteuer des Schienenstranges, Ganzl. 6.—
 In den Wäldern des Nordens, Ganzleinen 6.—
 Südseegeschichten 6.—
 Ein Sohn der Sonne 6.—
Buchhandlung Danziger Volksstimme
 Am Spennhaus 6

Ferberhaus
ORIENT-ZIGARETTEN
sind besser
4 P

Rathaus
Lichtspiele Langg. 60/61
In einer Sekunde
 sollen die ungeheuren
 Minen um dem Panama-
 kanal angezündet wer-
 den, so daß diese wich-
 tigste Verkehrsstraße der
 amerikanischen Flotte in
 die Luft fliegt.
In dieser Sekunde
 rettet Kapitän Decatur,
 der heldenhafteste Offi-
 zier der amerikanischen
 Marine, der Ehre, Fami-
 lienglück und Leben für
 sein Vaterland opfert, das
 gefährdete Amerika.
 Dies zeigt der neue große Marinefilm
Der Hochverrat von Panama
 Ein packendes Marinodrama aus der Welt
 der internationalen Spionage in 8 Akten
 Ferner
Die Herrin der Blaufuchs-Farm
 7 Akte vom Rande des Eismerees
 Prachtvolle Naturaufnahmen Spannende Handlung
 Außerdem:
Bubi als Held **Opel-Woche Nr. 15**
 Lustspiel in 2 Akten Neues aus aller Welt
Ein Riesenprogramm von insgesamt 18 Akten
 das sich niemand entgehen lassen sollte!
 24332

Möbel
 gut und preiswert
 Tischergasse 6.

Stellengefuche
 Saubere Frau sucht
 Beschäftigung
 für morgens od. abends.
 Ang. u. 8063 a. d. Exp.
 Ältere, saub. Frau sucht
 Beschäftigung gleich wöch.
 Art. Besetzt auch saub. u.
 billig Wasche aus.
 Frau Löscht,
 Poggendorf 6, Dintz. 1.
 Anst. Witwe bittet um
 Stelle als Toiletten- oder
 Garberobenfrau.
 Ang. u. 8068 a. d. Exp.
Bugarbeiterin
 sucht Stelle gleich welcher
 Art. Gute Zeugnisse vorh.
 Ang. u. 8065 a. d. Exp.
Wohnungstisch
 Tische
 sonn. freundl. 2-Zimmer-
 Wohnung mit reichlichem
 Nebengerät a. Niederstadt
 geg. 2-Zimmer-Wohnung
 im Zentrum. Ang. u. 8074
 a. d. Exp. d. „Volksst.“
Sonnige Wohnung!
 2 Zimm., Küche, Speise-
 kammer, Entr., 1 Tr., im
 besser. Hause Niederstadt
 gegen sonnige Straße, Ra-
 dinett, Küche in Langfuhr
 zu tauschen. Ang. u. 8076
 a. d. Exp. d. „Volksst.“
Zu verkaufen:
 1 Fernglas, 1 gr. Wasch-
 tiegel, 1 gr. Schneid-
 bügeleisen, Kleid. u. Schuhe
 für 16 jähriges Mädchen.
 Schüsselbamm 35, n. 12—3.
Bettbezüge, Latex,
Mollonlaten,
 federdicke Einschüttungen
 billig zu verkaufen
 Rahltaische Gasse 10, 1.
Zu kaufen
 Kleiner, eiserner
 Kochherd
 zu kaufen gesucht. Ang. u.
 8061 a. d. Exp. d. „S.“
Getrag. Kleider
 Möbel, Rauchl., u. Boden-
 rummel lauft (34115)
 K. Specht,
 Häbergasse 17.
Kaufe
 Möbel aller Art, sowie
 ganze Einrichtung u. Koch-
 löse. Gr. Rühlengasse 10 p.
Rührschrank, Sofa,
 zu kaufen gesucht. Ang.
 u. 8066 a. d. Exp. d. „S.“
Puppenwagen
 zu kaufen gesucht. Ang.
 u. 8067 a. d. Exp. d. „S.“
Hand-Leiterwagen
 zu kaufen gesucht
 Ster., Sandgrube 23.
 Kleiner, eiserner
 Kochherd
 zu kaufen gesucht. Ang. u.
 8061 a. d. Exp. d. „S.“
Rührschrank, Sofa,
 zu kaufen gesucht. Ang.
 u. 8066 a. d. Exp. d. „S.“
Puppenwagen
 zu kaufen gesucht. Ang.
 u. 8067 a. d. Exp. d. „S.“
Hand-Leiterwagen
 zu kaufen gesucht
 Ster., Sandgrube 23.

Verkauf
Reichardt's
Damenputz
 Jopengasse 21
 1. Damm 4

Kaufe
MÖBEL
in
CREDIT
bei
David
 Breilig. 32

Grammophon
 m. 20 Platt. zu verkauf.
 Heil.-Geist-Gasse 40c pt.
2 eiserne Ofen
 fast neu, bill. zu verkauf.
 Lgl., Pl.-Damm-28. 11 pt.
Sojanmbau
 (auch, ovaler Spiegel),
 große Gaslampe mit 3
 Dedenslampen, 3 Pl. Gaskr.
 21. Gastöcher vert. Lgl.,
 Birkenallee 3a, 2. hinten.
 Tadellos erhalten. mußß.
 Schreitisch und
 Schreibstisch
 preiswert zu verkaufen
 Dina, Bahnhofsstr. 3, 1.
Ruhbaum Pianino
 billig zu verkaufen Lgl.,
 Klein-Damm-Reg 10,
 part. 12., Pianohandlung

Mathis-Wagen
 7/25 P. S., fast neu, billig
 zu verkauf. Ang. u. 8064
 a. d. Exp. d. „Volksst.“
 Schw. eich. Bücherst. 2,
 reichlich. Kleiderst. m.
 Spiegel, Wascht. mit
 Naturplatte u. Spiegel
 billig zu verkaufen
 Reitergasse 9, 2 Tr.
Schreibstisch, Kleiderst. 2,
Berilio, Tisch, Stühle,
Reichlich, Spiegel zu vl.
 Forststr. Graben 24, 3.
Moderne Schlaf-
u. Speisezimmer zu verl.
 Forststr. Graben 52, 2.
Schw. eij. Bettgestell
 und Bett zu verkaufen
 Dominikswall 13, 3, r.

Naumann-
Nähmaschinen
 sind unübertroffen
 in Qualität und Leistung
 Alleinverkauf
Barnstein & Co.
 G. m. b. H.
 Dsg., Langgasse 30
 Teilzahlungen gestattet!
 Ersetzte billigst

Büffett,
 u. Arab. Tisch, Stühle
 zu verkaufen Langfuhr,
 Birkenallee 13, n. r.
 fast neue Wasserf. für
 Hans Woll,
 kleine Gasse 8.

Seant
 abgeben.
 Heinrichs Wirt,
 Brotbänkestraße 19.
 Klein. schwarz. Schreib-
 tisch, dazu passend. Ein-
 sch. und Holzst. mit
 Tischplatte zu verkaufen
 Reitergasse 33, 1, r.

Reichardt's
 30 G., Bettgestell mit gut.
 Matr. 2 G., großer
 Spiegel mit Konsole 30 G.
 Berilio 30 G. zu verkauf.
 Hansstr. 1, 1 Tr.
2 eiserne Ofen
 fast neu, bill. zu verkauf.
 Lgl., Pl.-Damm-28. 11 pt.
Sojanmbau
 (auch, ovaler Spiegel),
 große Gaslampe mit 3
 Dedenslampen, 3 Pl. Gaskr.
 21. Gastöcher vert. Lgl.,
 Birkenallee 3a, 2. hinten.
 Tadellos erhalten. mußß.
 Schreitisch und
 Schreibstisch
 preiswert zu verkaufen
 Dina, Bahnhofsstr. 3, 1.
Ruhbaum Pianino
 billig zu verkaufen Lgl.,
 Klein-Damm-Reg 10,
 part. 12., Pianohandlung

Schmidt, Schmidt
 billig zu verkaufen
 Reitergasse 32a, 1.
Bogelweber
 mit sehr gute Ständer
 billig zu verkaufen (33156)
 Heilige-Geist-Gasse 33 pt.
Gänge
 in jeder Größe,
 Reitergasse 2a, 1.
Ein kleiner einig
 Speise-, Schlaf- und
 Speisezimmer, Ein-
 gangstüren, Sofas,
 Schreibr. u. Kasten.
 Reitergasse 2.

Reichardt's
 30 G., Bettgestell mit gut.
 Matr. 2 G., großer
 Spiegel mit Konsole 30 G.
 Berilio 30 G. zu verkauf.
 Hansstr. 1, 1 Tr.
2 eiserne Ofen
 fast neu, bill. zu verkauf.
 Lgl., Pl.-Damm-28. 11 pt.
Sojanmbau
 (auch, ovaler Spiegel),
 große Gaslampe mit 3
 Dedenslampen, 3 Pl. Gaskr.
 21. Gastöcher vert. Lgl.,
 Birkenallee 3a, 2. hinten.
 Tadellos erhalten. mußß.
 Schreitisch und
 Schreibstisch
 preiswert zu verkaufen
 Dina, Bahnhofsstr. 3, 1.
Ruhbaum Pianino
 billig zu verkaufen Lgl.,
 Klein-Damm-Reg 10,
 part. 12., Pianohandlung

Büffett,
 u. Arab. Tisch, Stühle
 zu verkaufen Langfuhr,
 Birkenallee 13, n. r.
 fast neue Wasserf. für
 Hans Woll,
 kleine Gasse 8.
Seant
 abgeben.
 Heinrichs Wirt,
 Brotbänkestraße 19.
 Klein. schwarz. Schreib-
 tisch, dazu passend. Ein-
 sch. und Holzst. mit
 Tischplatte zu verkaufen
 Reitergasse 33, 1, r.

Speis-
Schlaf-
Zimmer
 zu selben Preisen.
 Forst. Graben 15, hochpt.

Reklametafel
 2 teilig zu verkaufen
 Kranze, Baumgartische
 Gasse 49, Hof.
Mützenkammung
 (selbste Stühle) bill. zu vl.
 Langgasse 3, Hof 1.
Grammophon
 mit Platten zu verkaufen
 H. Goss, St. Katharinen-
 Kirchstr. 13/14, Hof.

Reichardt's
 30 G., Bettgestell mit gut.
 Matr. 2 G., großer
 Spiegel mit Konsole 30 G.
 Berilio 30 G. zu verkauf.
 Hansstr. 1, 1 Tr.
2 eiserne Ofen
 fast neu, bill. zu verkauf.
 Lgl., Pl.-Damm-28. 11 pt.
Sojanmbau
 (auch, ovaler Spiegel),
 große Gaslampe mit 3
 Dedenslampen, 3 Pl. Gaskr.
 21. Gastöcher vert. Lgl.,
 Birkenallee 3a, 2. hinten.
 Tadellos erhalten. mußß.
 Schreitisch und
 Schreibstisch
 preiswert zu verkaufen
 Dina, Bahnhofsstr. 3, 1.
Ruhbaum Pianino
 billig zu verkaufen Lgl.,
 Klein-Damm-Reg 10,
 part. 12., Pianohandlung

Büffett,
 u. Arab. Tisch, Stühle
 zu verkaufen Langfuhr,
 Birkenallee 13, n. r.
 fast neue Wasserf. für
 Hans Woll,
 kleine Gasse 8.
Seant
 abgeben.
 Heinrichs Wirt,
 Brotbänkestraße 19.
 Klein. schwarz. Schreib-
 tisch, dazu passend. Ein-
 sch. und Holzst. mit
 Tischplatte zu verkaufen
 Reitergasse 33, 1, r.

Speis-
Schlaf-
Zimmer
 zu selben Preisen.
 Forst. Graben 15, hochpt.

Reklametafel
 2 teilig zu verkaufen
 Kranze, Baumgartische
 Gasse 49, Hof.
Mützenkammung
 (selbste Stühle) bill. zu vl.
 Langgasse 3, Hof 1.
Grammophon
 mit Platten zu verkaufen
 H. Goss, St. Katharinen-
 Kirchstr. 13/14, Hof.

Reichardt's
 30 G., Bettgestell mit gut.
 Matr. 2 G., großer
 Spiegel mit Konsole 30 G.
 Berilio 30 G. zu verkauf.
 Hansstr. 1, 1 Tr.
2 eiserne Ofen
 fast neu, bill. zu verkauf.
 Lgl., Pl.-Damm-28. 11 pt.
Sojanmbau
 (auch, ovaler Spiegel),
 große Gaslampe mit 3
 Dedenslampen, 3 Pl. Gaskr.
 21. Gastöcher vert. Lgl.,
 Birkenallee 3a, 2. hinten.
 Tadellos erhalten. mußß.
 Schreitisch und
 Schreibstisch
 preiswert zu verkaufen
 Dina, Bahnhofsstr. 3, 1.
Ruhbaum Pianino
 billig zu verkaufen Lgl.,
 Klein-Damm-Reg 10,
 part. 12., Pianohandlung

Büffett,
 u. Arab. Tisch, Stühle
 zu verkaufen Langfuhr,
 Birkenallee 13, n. r.
 fast neue Wasserf. für
 Hans Woll,
 kleine Gasse 8.
Seant
 abgeben.
 Heinrichs Wirt,
 Brotbänkestraße 19.
 Klein. schwarz. Schreib-
 tisch, dazu passend. Ein-
 sch. und Holzst. mit
 Tischplatte zu verkaufen
 Reitergasse 33, 1, r.